

Im Sprint zum Bäcker - das hält warm

Beachvolleyball: Viele Teams sagen ab / Bei der Party sorgen die französischen Gäste für Stimmung

Zum weltbesten Bäcker geht es im Sprint. Am Würstchenstand wird sich gedehnt und gestreckt. Hinter der Bierbude wird gepritscht und gebaggert: Hauptsache, der Körper wird und bleibt warm. Mit ungewohnt widrigen Bedingungen hatten die Volleyballer vor allem am Sonnabendmorgen zu kämpfen, als es auf dem Kirchplatz die sprichwörtlichen Bindfäden regnete. Nach den sonnenverwöhnten Turnieren der letzten Jahren mussten sich die Teilnehmer schnell um- und auf niedrige Temperaturen und nasses Wetter einstellen.

Obernkirchen. Auch das Spiel selbst leidet unter dem Regen: Der Ball wird nass, die Füße werden schwer und der Sand klebt am Körper, wenn sich der Spieler hinlegt. Es war wohl auch dem wenig einladenden Wetter geschuldet, dass Cheforganisator Günter Szallies am Freitag eine Premiere der unfreiwilligen Art feiern musste: Es gab so viele Absagen, dass eine Qualifikation für die Endrunde am Sonnabend und Sonntag überflüssig war. Sowohl bei den Herren- als auch bei den Damenmannschaften konnten alle gemeldeten Teams zwei Tage lang auch spielen. Ein Nachspiel, so kündigte Szallies sichtlich verärgert an, werde das elfte Turnier allerdings für ein Herrenteam haben, das am Freitag in Frankfurt bei einem Turnier ausschied und damit zwingend vorgeschrieben in Obernkirchen hätte starten müssen. Das Team blieb daheim, Szallies wird dies dem Verband melden. Die Strafe wird sich in engeren Grenzen halten: „Mehr als 80 Euro sind nicht möglich“, erklärte Szallies, der ein derartiges Verhalten in die Rubrik „Unsportlichkeit“ einsortiert. Das nicht ganz ernst gemeinte Spiel der Städtepartner gewannen am Sonnabend die Gäste: Das Team aus La Flèche siegte nach Punkten gegen Gastgeber Obernkirchen, nach Sätzen hatte es eins zu eins gestanden. Gefeierte wurde auch. Trotz der kühlen Temperaturen hatten sich am Abend rund 300 Gäste auf dem Kirchplatz eingefunden, wie Organisator Szallies erklärte. Darunter ein sehr großer Anteil der französischen Gäste, die locker und viel das Tanzbein geschwungen haben – und die Deutschen mit ihrer guten Stimmung einfach mitrissen. Am Sonntag blieb es trocken, pünktlich zu den Finalspielen ließ sich ab und an sogar die Sonne blicken. Sie sah großen Sport. Bei den Damen hatte es der Titelverteidiger erneut ins Endspiel geschafft, aber Franziska Bentrup und Anna-Lena Rahe aus Bad Laer mussten sich in zwei Sätzen Katharina Culauf und Sarah Hoppe aus Elmshorn geschlagen geben. Bei den Herren war das Finale deutlich knapper als es später das Ergebnis besagte. Michael Bargmann und Hendrik Matthießen aus Kiel konnten beide Sätze lange offen halten, ehe sie sich mit 21:14 und 21:16 nach einem großartigen Spiel mit vielen Ballwechseln geschlagen geben mussten. Der Jubel von Lars Flüggen und Toni Hellmuth aus Ludow/Gransee war entsprechend laut und lang. rnk